Das neue Bad und der Demografie-Wandel:

Spu rensuche in Frankfurt: ISH 2013

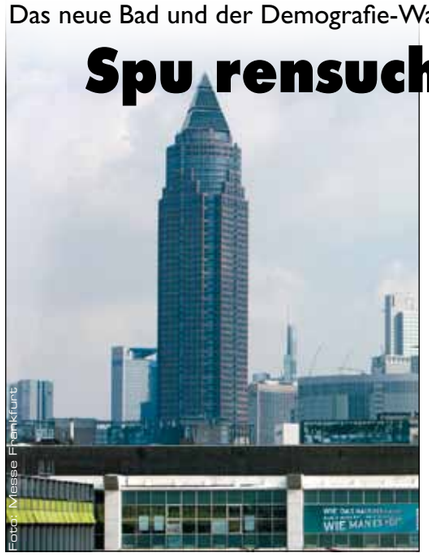

Foto: Messe Frankfurt

Mag sein, dass die 14 000 Besucher, die den Veranstaltern des diesjährigen Branchen-Hochfestes ISH in Frankfurt zum Erreichen der Rekord-Besucherzahlen der Veranstaltung vor zwei Jahren fehlten, den äußerst widrigen Wetterbedingungen am Eröffnungstag geschuldet sind. Von Unzufriedenheit kann bei den Veranstaltern aber gleichwohl keine Rede sein, denn die rund 190 000 Besucher, die laut Messestatistik an den fünf Veranstaltungstagen des Messegelände stürmten, sind eine recht stolze Bilanz und beweisen, dass die Branchen Wasser, Heizung und Klima im gesamten Spektrum der Bauwirtschaft eine zentrale Bedeutung haben.

Wenn schon nicht auf der Besucherseite, so konnte die Messe ihr Ergebnis von vor zwei Jahren zumindest hinsichtlich der Aussteller-Zahlen und der vermieteten Fläche toppen. 2 434 Aussteller, 52 mehr als 2011, demonstrierten eindrucksvoll, wie gut es zumindest in Deutschland um die Branchen-Konjunktur bestellt ist. Für Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt, zudem der Beweis für die „international führende Position der ISH als Weltleitmesse für den Verbund von Energie und Wasser“. Nur unter einem Aspekt konnte die Messe auch in diesem Jahr nicht punkten. Denn obwohl man sich im Vorfeld und im Verlauf der Veranstaltung alle Mühe gab, die Berufsgruppe der Architektur und Planer vermehrt anzulocken: Nach wie vor stellt das SHK-Handwerk mit einem Anteil von 35 Prozent die stärkste Besuchergruppe der ISH dar. Ähnlich hoch war der Anteil der Besucher aus dem Ausland. Besonders in vielen Wachstumsmärkten war ein deutliches Plus zu verzeichnen. Dazu gehörten Osteuropa, Nordafrika, Südostasien, der Mittlere Osten und China.

Das Feedback der Besucher war durchweg positiv, und wir sind mehr als zufrieden.
Mathias Schott, Chef der Marketing-Abteilung Duravit AG

Ein stark frequentierter und vor allem erneut optisch attraktiver Anziehungspunkt war auch diesmal wieder der Bereich „ISH Water“, wo sich alles ums Badezimmer und seine Ausstattung dreht. Wie gewohnt haben die einschlägigen Anbieter keine Kosten gescheut, sich mit höchst aufwändiger Standarchitektur gegenseitig zu überbieten und so ihre Marktbedeutung augenscheinlich darzustellen. Da fiel es kaum auf, dass in diesem Segment inhaltlich nur wenig Spektakuläres geboten wurde. Keine Frage, es gab jede Menge neuer Produkt bei Armaturen, Badewannen, Klo und Co., aber es waren eher die kleinen Veränderungen, die das Bild bestimmten.

Es waren eher die kleinen Veränderungen, die das Bild bestimmten

Wenn es eines Beweises bedarf, dass das Badezimmer in seiner Wertigkeit für den Wohnkomfort bei Nutzern zunehmend an Bedeutung gewinnt, das Messe-Segment „ISH Water“ hat ihn ganz sicher erbracht. Ob damit aber auch der Anspruch erfüllt wurde, aufgrund des demografischen Wandels Bäder über mehrere Generationen hinweg nutzen zu können, sei dahingestellt. Man musste schon etwas genauer hinschauen, um Lösungen zu entdecken, wie sich diese Anforderungen an das Bad kombinieren lassen.

Neben dem Thema Wasser stand die 27. Ausgabe der ISH ganz im Zeichen des effizienten Umgangs mit den Ressourcen Energie. Im Bereich „ISH Energy“ präsentierten die Hersteller zukunftsweisende Lösungen rund um die Haus- und Gebäudetechnik. Zentraler Tenor: Mit effizienten und modernen Klimatisierungs-, Heizungs- und Lüftungsprodukten lassen sich bis zu 50 Prozent des Energieverbrauchs einsparen. Investitionen in neue Technologien leisten damit nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, sondern amortisieren sich auch schnell. Ganz nebenbei erhöhen sich zudem Funktionalität, Komfort und Wohlbefinden.

Die gute Stimmung der Frankfurter Branchenmesse kam nicht von ungefähr. Denn schließlich spielt ihr die aktuelle Branchenkonjunktur in die Karten. Denn die bewerten 94 Prozent der befragten deutschen Aussteller mit gut oder befriedigend, etwas unzufriedener mit dem Messe-Ergebnis waren lediglich die ausländischen Aussteller. Und obwohl die publikumswirksamen Messeknüller diesmal ausblieben, den Besuchern hat es trotzdem gefallen: Deren durchschnittliche Angebotsbewertung lag mit 97 Prozent noch einmal drei Prozentpunkte höher als in 2011. So konstatierte denn auch Mathias Schott, Chef der Duravit-Marketing-Abteilung: „Das Feedback der Besucher war durchweg positiv und wir sind mehr als zufrieden“. Und Andreas Dornbracht, Vorsitzender der Vereinigung Deutsche Sanitärwirtschaft (VDS) und Geschäftsführer des Armaturen-Herstellers Dornbracht pflichtete ihm bei: „Ganz besonders in diesem Jahr zeigte die ISH, dass sie unverzichtbare Inspirationsquelle für die Badbranche, national und international, ist.“

Die ISH ist unverzichtbare Inspirationsquelle für die Badbranche
Andreas Dornbracht, VDS-Vorsitzender, GF Dornbracht GmbH

Die nächste ISH findet vom 10. bis 14. März 2015 wieder auf dem Messe-Gelände in Frankfurt statt. Wer bis dahin nicht warten will, hat bereits 2014 in etwas kleinerem Rahmen auf dem Messegelände in Essen Gelegenheit für einen sanitären Überblick: SHK Essen vom 12. bis 15. März 2014.

Alle Informationen
über die Frankfurter Branchen-Veranstaltung
ISH 2013:
http://ish.messefrankfurt.com/frankfurt/de/besucher/willkommen.html

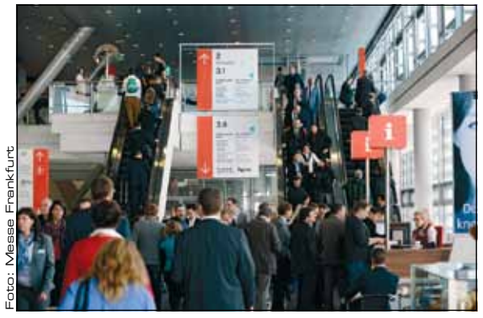

Foto: Messe Frankfurt

Als der spätwinterliche Schnee schließlich (zumindest teilweise) geschmolzen war, stürmten auch wieder wie in den Vorjahren die Besucher das Frankfurter Messe-Gelände, und wie schon zu den Veranstaltungen zuvor überwiegend Handel und Handwerk

Eine Messe wie die ISH bietet immer wieder auch eine Bühne für Kuriositäten, wie dieser Versuch einer Kombination von orientalischem Hock-Klo und westlichem Sitz-WC